



Vogelgrippe-Fälle bei Menschen: erhöhte Wachsamkeit der WHO in Indonesien

In den vergangenen Wochen hat die WHO (Weltgesundheitsorganisation) mehrere Fälle von H5N1-Infektionen (Vogelgrippe) bei Menschen auf der Insel Sumatra in Indonesien bestätigt. Es handelt sich um Familienmitglieder eines ersten Erkrankten, die in engen Kontakt mit dem Erkrankten getreten sind, ohne besondere Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Die indonesischen Behörden haben die anderen Familienmitglieder und Personen aus der näheren Umgebung identifiziert und unter freiwillige Quarantäne gestellt. Diese Personen haben vorbeugend antivirale Medikamente erhalten und werden täglich von den Teams der Volksgesundheit untersucht. Auch wurde eine medizinische Überwachung innerhalb des Dorfes organisiert und eine Befehlsstelle eingerichtet, um einen Fall von Fieber oder verdächtigen Symptomen schnellstmöglich aufzuspüren.

In der jüngsten Vergangenheit wurden bereits ähnliche Fälle in Familienverbänden verzeichnet, vor allem in Thailand und Vietnam, allerdings bisher niemals mit so vielen Fällen. Dies rechtfertigt die erhöhte Wachsamkeit der WHO.

Das Interministerielle Kommissariat informiert sich regelmäßig bei der WHO über die aktuelle Situation. Aufgrund einer Evaluation der Situation kommt die WHO zu dem Schluss, dass die derzeit geltende Pandemie-Phase 3 der Situation entspricht und nicht abgeändert werden muss. Diese Phase gilt für eine Situation, in der ein Virus gelegentliche Infektionen beim Menschen verursacht, es aber keinen Hinweis darauf gibt, dass sich das Virus wirkungsvoll und anhaltend von einer Person auf eine andere überträgt.